

...erteilt...
...Wart 70 Bg.
...alljährlich
...Die
...Zahlungen
...15 B.
...Anzahl
...mit
...der
...Sonn-
...Festtag
...Anzahl
...Gewalt
...sein
...Anspruch
...auf
...Befreiung...

Verhandelt 1977.



Die heutige Zeit
über deren Raum
40 Bl. Die Re-
klamstelle über
deren Raum 1 Bl.
Wiederholungen
Kaufpreis 20 B.
Bei Wiederholun-
gen entsprechender
Rabatt. Bei ge-
richtl. Eintragung
in den Adressen-
Verzeichnissen ist
Rabatt möglich.

Verantwortl. 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 86 | Druck und Verlag in Altensteig. | Mittwoch, den 14. April | Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. | 1920.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 13. April.
Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 1.05 Uhr.
Auf Anfrage Dr. Mumm (D.natl.Sp.) wegen Abschaffung des Religionsunterrichts in Bremen wird regierungsfällig geantwortet, daß dieser Zustand mit der Reichsverfassung nicht in Einklang stehe. Die Regierung habe sich mit dem Bremer Senat ins Benehmen gesetzt.
Auf Anfrage Lohde (S.) wegen Auszahlung der Gehaltsaufbesserung am 1. April wird geantwortet, daß die bis Ende März bemittelten erhöhten Leistungszulagen weiter bezahlt werden sollen, ebenso die Kriegsbekanntleistungen.
Auf Anfrage der Abg. Frau Krottel (S.) wegen Verteuerung des Rohgarns wird geantwortet, daß um wucherischer Ausbeutung vorzubeugen, der Kleinhandel überwacht werde und daß Verhandlungen eingeleitet sind, um Industrie und Handwerk nach Möglichkeit zu verlagern.
Auf Anfrage des Abg. Oberjochen (D.natl.Sp.) wegen Unterbrechung stellenloser Seeleute der Handelsflotte wird erwidert, daß in dieser Beziehung alles geschehe, sämtliche Reichshellen haben ihre Bereitwilligkeit erklärt, zur Abhilfe beizutragen.
Auf Anfrage Sagawe (S.) wegen planmäßigen Aufkaufs von Grundbesitz durch Ausländer wird geantwortet, daß ein diesbezüglicher Gesetzentwurf dem Reichstag zugehen werde. Es folgt Besprechung der Regierungserklärung.
Abg. v. Bayer (D.D.P.): erklärt, seine Partei sei im allgemeinen mit der Regierungserklärung einverstanden. Wir begrüßen die Zurückweisung jeder Art von Nebenregierung.
Abg. Hue (S.): Bergarbeiter und Eisenbahnarbeiter sind gemäß Uebereinkommen zu machen. Die Blutschuld der offenen und geheimen Kappisten muß immer wieder betont werden. Der Kapp-Putsch hätte ohne Waffengewalt erledigt werden können, wenn die Führer der Reichswehr der Stimmung der Bevölkerung besser Rechnung getragen hätten. Es ist das Bestreben der Unabhängigen, daß sie die Zusammensetzung der Reichsregierung im Schwere, wo keine gemessenen Disziplin herrsche, nicht beachten haben. Die westdeutschen Arbeiter sind flohotteten. Die Republikanisierung der Reichswehr muß durchgeführt werden.
Abg. Trimbom (S.): Der Geist des Versailler Vertrags wurde durch den Einmarsch Frankreichs in das neutrale Gebiet verletzt. Deutschlands Verbrechen besteht darin, daß es noch existiert.

Neues vom Tage.

Schwierigkeiten im neuen Reichswahlgesetz.
Berlin, 13. April. Der Verfassungsausschuß der Deutschen Nationalversammlung begann gestern die Beratung des Entwurfs eines Reichswahlgesetzes. Reichsminister Koch erklärte, besonders schwierig werde die Wahlkreisfrage sein. Es sei die Frage, ob man auf die Reineinrichtung der „elastischen Wahlkreise“ wegen der Kürze der Zeit und der dabei notwendigen Umsiedlung der Parteien eingehen könne. Wahrscheinlich werde man die Kreise von der letzten Wahl im wesentlichen beibehalten. Die Neuerer der Einführung des automatischen Systems (je 60.000 Stimmen ergeben einen Abgeordneten) sei hingegen leicht durchzuführen.

Sturm an der Börse.

Berlin, 13. April. Die Ankündigung der Regierung, daß gemäß dem Friedensvertrag die Schuldverschreibungen und sonstigen Wertpapiere der durch die Besetzung der Verbündeten zugelassenen Gesellschaften zum Zweck der Beschlagnahme anzumelden seien, hat gestern an den Börsen in Berlin, Frankfurt und Hamburg geschloffen wurden. Die Börsenleute sind namentlich darüber aufgebracht, daß die Regierung den Handel mit diesen Papieren noch weiter gestattete, obwohl sie wußte, daß sie abgeleitet werden sollten, und daß nach den inzwischen erfolgten starken Kurssteigerungen der Kursstand vom 10. Januar 1920 als Entschädigungskurs festgesetzt werden soll.

Richterstreik in Oberschlesien.

Beuthen i. O., 13. April. Anlässlich der Ausweitung des ersten Staatsanwalts kreifen die hiesigen Richter. Alle Termine wurden aufgehoben. Ebenso streiken alle mittleren und unteren Justizbeamten des Land- und des Amtsgerichts Beuthen. Man trat mit den ober-schlesischen Gerichten in Verbindung, um einen allgemeinen Streik der Gerichtsbeamten des ganzen Abstammungsgebiets herbeizuführen.

Streik in Oberschlesien.

Meiwiß, 13. April. Da der Arbeitgeberverband der Schwerindustrie den Schiedsgericht des Schlichtungsausschusses über die Gehaltsforderungen der Angestellten abgelehnt hat, haben die Angestelltenverbände in Oberschlesien beschlossen, am 15. April den Generalstreik zu erklären.

Die Räuberbande Hölz.

Prag, 13. April. Sechs hundert Banden des Räuberhauptmanns Hölz stüchten vor den Reichswehrruppen gegen die böhmische Grenze. Verschiedene kleinere Truppen haben die Grenze an mehreren Stellen überschritten. Sie wurden von tschechischen Soldaten entwaffnet und interniert.
Bohum, 13. April. Der Rote Zentralrat bestreitet, daß er sich an die Entente gewandt habe, um den Einmarsch von Entente-Truppen in das Ruhrgebiet zu veranlassen.
In Bohum sind von 5000 Gewehren noch nicht ganz 2000, in Essen von 8000 Gewehren bis jetzt nur 1000 abgegeben worden. Auch in Oberhausen hat die Aufforderung zur Waffenablieferung nur wenig Erfolg gehabt.

Französische Heugetei.

Frankfurt a. M., 13. April. Die französische Besatzungsbehörde gibt bekannt, sie tue alles, um Frankfurt mit Kohlen zu versorgen und sein Wirtschaftsleben zu fördern. Wenn keine Kohlen eintreffen, so treffe die Reichsregierung die Schuld, die durch die militärische Unternehmung im Ruhrgebiet die Kohlenförderung immer schwieriger mache.

Deutschenausweisung aus Haiti.

Berlin, 13. April. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, hat die Regierung der Republik Haiti ohne triftigen Grund und ohne gesetzliche Handhabe den in Haiti seit Jahrzehnten ansässigen Deutschen — etwa 80 an der Zahl — den Befehl gegeben, das Land in kurzer Frist zu verlassen. Die haitianische Regierung gibt als Grund an, daß die Deutschen den letzten Regeraufstand vom 16. Januar 1920 unterstützt hätten.

Scheinbares Nachgeben Frankreichs.

Paris, 13. April. Der „Temps“ veröffentlicht eine halbamtliche Note, in der gesagt wird, die deutsche Regierung habe um die Verlängerung des Abkommens vom August, das am 10. April abgelaufen sei, um drei Monate ersucht. Wenn der Oberste Rat in der Konferenz von San Remo sich mit der Frage beschäftige und die deutschen Truppen in der neutralen Zone auf den Stand, der in dem Abkommen festgelegt sei, vermindert werden, so sei es keineswegs die Absicht Frankreichs, durch die Verlängerung der militärischen Besetzung den Anschein zu erwecken, als ob es einen Druck auf die Entscheidung des Obersten Rats ausüben wolle. Die Zahl der deutschen Truppen festzustellen, sei aber eine Angelegenheit der Uebervachungskommission. Die französische Regierung sei immer entschlossen gewesen, die besetzten Städte sofort zu räumen, sobald die Verbündeten Deutschland dazu gebracht haben, den Friedensvertrag einzuhalten.

Paris, 13. April. Der englische Botschafter Lord Derby hatte gestern Millerand einen Besuch ab, um ihn im Namen seiner Regierung um einige Aufklärungen zu bitten, die der französische Ministerpräsident sofort gegeben hat.

Lord Derby erklärte Millerand, die deutschen Städte müssen alle zugleich geräumt werden und nicht in zeitlichen Zwischenräumen.

Millerand versicherte, daß die deutschen Städte auf dem rechten Abwärtser wieder vollständig geräumt würden. (Wann? T. Schr.) Die deutschen Truppen im Ruhrgebiet haben die Zahl, wie sie am 8. August 1919 bestimmt wurde, weit überschritten. Die deutsche Delegation habe am 8. April Verlängerung des Abkommens verlangt, dessen Frist am 10. April abließ, zu welcher Zeit die Deutschen die neutrale Zone hätten räumen müssen. Deutschlands Verlangen würde vom technischen Standpunkt aus durch eine militärische Kontrollkommission geprüft werden und den Gegenstand einer Beschlusses der Oberen der Regierungen auf der Konferenz von San Remo sein.

Nach dem „Petit Parisien“ ist die Absendung der belgischen Truppen verschoben worden.

Selbsthilfe der Eisenbahner.

Essen, 13. April. Die fünf großen Eisenbahnerverbände erklärten in einer Versammlung, wenn die Regierung dem Druck von links weiter nachgebe und das Industriegebiet wieder ohne Schutz lasse, müßten die Eisenbahner zur eigenen Sicherheit und zum besten Deutschlands zur Selbsthilfe greifen. Die Arbeitsgemeinschaft wurde beauftragt, alles für einen neuen Kampf vorzubereiten, wenn sich die Ereignisse im letzten Wochen wiederholen sollten.

en Kampf vorzubereiten, wenn sich die Ereignisse im letzten Wochen wiederholen sollten.

Elberfeld, 13. April. Der Aktionsausschuß der sozialistischen Parteien hat sich gestern aufgelöst, ebenso der Zentralrat, der seinen Sitz in Barmen hatte.

Wesel, 13. April. Ein gefangener Anarchist namens Demott wurde bei einem Fluchtversuch von dem Wachposten erschossen. Demott soll amerikanischer Staatsangehöriger sein.

Delsitz, 13. April. Die Reichswehrruppen sind kampflös hier eingezogen und haben die öffentlichen Gebäude besetzt. Der Kommunist Hölz versuchte gestern vergeblich bei Bad Eister über die böhmische Grenze zu gelangen.

Verlegung von Reichswehrruppen.

Berlin, 13. April. Wie der „Vorwärts“ berichtet, haben die im weiten Umkreis um Hamburg liegenden Reichswehrruppen den Befehl bekommen, zum Grenzschutz an die polnische Grenze abzugehen. — Es soll sich nach halbamtlicher Mitteilung darum handeln, diese Truppenteile, deren Mannschaften und Unteroffiziere sich während des Kapp-Putsches als verlässig erwiesen haben, richtig unterzubringen.

Die Franzosen dringen weiter vor.

Berlin, 13. April. Heute früh erfolgte die weitere Besetzung des Kreises Hanau bis zur Linie Hanau-Friedberg. Die Franzosen verhafteten sofort die örtliche Polizei und beschlagnahmten sämtliche Waffen der Einwohnerwehren und 50 Pferde. In den verlassenen Kasernen hausten sie wie Indianer.

Die „Nebereinstimmung der Interessen“.

Rom, 13. April. Der österreichische Staatskanzler Renner und der italienische Ministerpräsident Ritti stellten in ihren Besprechungen die „Nebereinstimmung der Interessen“ von Italien und Oesterreich fest. Die italienische Regierung wünsche am Wiederaufbau der Nachbarrepublik mitzuarbeiten.

Renner und die ihn begleitenden Mitglieder der österreichischen Regierung sind wieder abgereist.

Mailand, 13. April. Der „Corriere della Sera“ glaubt, daß die Konferenz in San Remo die adriatische Frage endgültig lösen werde.

Die französische Prämienanleihe.

Paris, 13. April. Der Finanzminister gab in der Kammer das Ergebnis der letzten Prämienanleihe bekannt. Es wurden 16.700 Millionen Franken gezeichnet.

Ein amerikanischer Protest.

London, 13. April. Die Blätter melden: Frankreich hat versucht, den Friedensvertrag so auszulegen, daß die Verbündeten den Verkauf deutscher Vermögenswerte in neutralen Ländern erzwingen können. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat in einer Note erklärt, daß sie etwaige Beschlüsse des Botschafterrats dieser Art nicht anerkennen werde.

Krieg im Osten.

London, 13. April. „Eastern Service“ meldet aus Tokio, die japanische Regierung habe an die vorläufige Regierung von Bladivostok eine Note gerichtet, in der sie drohe, selbst die Ordnung in Ostibirien herzustellen, wenn nicht bald geordnete Verhältnisse eintreten.

Nach der „Times“ sei es bei Charbarowol zu Gefechten zwischen japanischen und bolschewistischen Truppen gekommen, wobei auf japanischer Seite sechs Zivilisten, fünf Offiziere und 79 Mann fielen. Die Russen hatten 400 Tote.

Paris, 13. April. Der Verband hat beschlossen, den König Feisal in Syrien zur Abdankung zu veranlassen. Auf Verhandlungen will sich der Verband nicht einlassen.

Abdrückung in Mexiko.

Newyork, 13. April. Der mexikanische Staat Sonora hat seine Selbständigkeit erklärt. Der Staat Sinaloa hat sich ihm angeschlossen.
Weiter meldet, daß 13 weitere Staaten, im ganzen also 15, im Begriff stehen, sich von Mexiko abzutrennen. (Die Bundesrepublik Mexiko besteht aus 27 Staaten. D. Schr.)

Internationaler Sozialistenkongress.

Wien, 13. April. Der Sekretär der Arbeiterinternationale erläßt eine Einladung zum ersten internationalen sozialistischen Kongress, der am 31. Juli in Wien eröffnet werden soll.

Konstantinopel, 13. April. Der Sultan hat die Auflösung der Kammer verfügt.



München, 13. April. In der heutigen Sitzung des Wahlprüfungsausschusses verwarf sich Ministerpräsident Dr. von Kahr dagegen, daß ihm von Blättern wie der sog. „Münchener Post“ Äußerungen zugeschrieben werden, die eine Möglichkeit der Trennung von Nord- und Süddeutschland angedeutet haben sollen. Er habe immer die Überzeugung vertreten, daß die Trennung vom Reich für Bayern eine verderbliche Vereinfachung bedeuten würde. Er habe aber keine Veranlassung, von der Anschauung abzugehen, daß die Einwohner erwägt eine Grundfrage der staatlichen Ordnung in Bayern sei.

Die Gefahr der versprengten Bänder.

Münster in Westf., 13. April. Nach einem Bericht von militärischer Seite haben sich ehemalige Notgardisten im Wuppertal und seine Umgebung gesammelt. Es herrscht infolgedessen überall große Unsicherheit. Das Kampfgeschehen ist teilweise vornehm gekleidet und oft nicht einmal der deutschen Sprache mächtig. Die gesamte Bürgerschaft und die Mehrheit der Arbeiter hat das ganze Treiben satt. — Eine Waffenabgabe hat im Wuppertal kaum stattgefunden.

Budapest, 13. April. In dem Prozeß wegen der Verleumdung gegen das Leben des Reichsverweyers wurden alle vier Angeklagte zum Tode verurteilt, aber vom Reichsverweyer zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Kopenhagen, 13. April. Nach einer Meldung aus Kewal ist der erste Zug aus dem Innern Rußlands in Karwa eingetroffen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 14. April 1920.

— **Ferienkinder für die Schweiz.** In der Schweiz sind für 1000 erholungsbedürftige Kinder aus Württemberg, wovon 250 auf Stuttgart entfallen, Freiplätze bereitgestellt. Der Aufenthalt ist auf 8 Wochen berechnet und wird im Mai beginnen.

— **Erhöhung der Mehlpreise.** Der Reichsrat hat einer Vorlage der Regierung, wonach der Mehlpriß beträchtlich erhöht wird, zugestimmt.

— **Zur Hebung der deutschen Valuta** wird aus Amsterdam berichtet: Während der Dauer des Krieges und auch nach dem Waffenstillstand ist die deutsche Valuta fast ausschließlich von der Amsterdamer Börse bestimmt worden. Vielfach ist auf diese Tatsache hingewiesen worden mit der Vermutung, daß damit eine bestimmte holländische Spekulation verbunden gewesen sei. Seit etwa vier Wochen hat sich dieses Verhältnis verschoben und zwar ist die sogenannte internationale Leitung der deutschen Valuta auf die amerikanischen Börsen übergegangen, so daß sich jetzt Amsterdam nach Amerika richtet, während es bisher umgekehrt war. In sachverständigen Kreisen führt man diese Tatsache darauf zurück, daß der Einfluß der in Amerika wohnenden 24 Millionen Staatsangehörigen, die in Deutschland, Rußland oder in anderen Mittelmächten geboren sind, sowie ferner die Aufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Amerika, in erheblichem Maße dazu beigetragen haben, die amerikanischen Interessen an Deutschland zu erhöhen. Diese sind bereits heute viel stärker als die deutsch-holländischen Interessen und werden auch in nächster Zeit noch eine ungeahnte Ausbreitung erfahren. Darauf ist auch zurückzuführen, daß die in Amerika erfolgenden Marktkäufe zur Besserung der deutschen Valuta geführt haben, die sehr wahrscheinlich jetzt anhaltend sein wird, weil Amerika die Führung auf diesem Gebiet nun in Händen hat.

Vermischtes.

Wie Bismarck vom Schäfer kuriert wurde. Ein alter Freund Bismarcks, Amtsrichter Dieze-Barth, erzählt in den aus dem Nachlaß Boshingers in der „Deutschen Rundschau“ veröffentlichten „Gesprächen mit und über Bismarck“ eine lustige Geschichte, wie der Altkanzler einmal durch einen Schäfer kuriert wurde. Eines Tages traf er Bismarck schwer kufend im Bett. „Ich muß jetzt von Ihnen Abschied nehmen, Dieze“, sagte er, „mit mir geht es zu Ende. Ich trage die Schmerzen nicht länger.“ „Ach was, Durchlaucht“, meinte Dieze, „an Schmerzen ist noch keiner gestorben.“ und nach verschiedenen Trostworten schlug er ihm vor, es einmal mit einem Schäfer in der Nähe zu versuchen, der schon die glücklichsten Kuren gemacht habe. Bismarck erkundigte sich nun mit Interesse nach dem Wohnort und nach allen Einzelheiten erfuhr, daß der Schäfer aus dem Wasser des Kranken die beste Art der Heilung erkenne. „Würde sich denn noch jemand entschließen, heute hinzureisen?“ fragte Bismarck. „Wann geht der nächste Zug?“ „Um 2 Uhr, Durchlaucht“, antwortete Dieze und wurde nun mit allem Notwendigen versehen, worauf er sich sofort auf den Weg machte. Der Schäfer fand, daß die Galle in das Blut getreten sei und meinte, wenn der Kranke — denn ein Mann müsse es sein — eine kräftige Natur habe, so könne dem Patienten mit einem Tee geholfen werden, der morgens, mittags und abends genommen werden müsse. Honorar verlangte er nicht, ließ es aber zu, daß Dieze 3 Mark auf das Fensterbrett hängte. Abends um 10 Uhr kam er mit dem Rezept in Bismarcks Wohnung. Der Fürst besah es sich und sagte: „Wenn es morgens, mittags und abends genommen werden muß, kann man es auch abends, morgens und mittags nehmen.“ Er ließ sich sofort den Tee bereiten, trank ihn und fühlte sich schon nach drei Tagen merklich besser. Nach einigen weiteren Tagen war er kuriert. „Ich scheute mich wohl“, schließt Diezes Erzählung, „später das Gespräch auf die Schäfergeschichte zu lenken.“

— **Eine Denkmünze für heimgekehrte Kriegsgefangene** in künstlerischer Hochprägung aus verillbertem Metall in Ordensausführung wird der Deutsche Kriegerbund ausgeben. Verbands- und Vereinskameraden werden es sich zur Ehre rechnen, ihren aus der Gefangenenschaft zurückgekehrten Kameraden eine solche Medaille zu stiften. Der Reingewinn aus diesem Unternehmen fließt den Unterstützungskassen des Deutschen Kriegerbunds zu. Ein Stück kostet einschließlich Besigkarte und Verpackung 12 Mk. — Die Anregung des Ruffhäuserbunds, eine allgemeine Kriegsdenkmünze auszugeben, ist auch vom Reichsminister des Innern abschlägig beschieden worden. Die Mitteilungen des Ruffhäuserbunds meinen, wenn hierbei die Kostenfrage ausschlaggebend gewesen sein sollte, so würden die für die Bezeichnung in Frage kommenden Kriegsteilnehmer wohl gern die Kosten selbst tragen.

— **Die Jugendämter.** In richterlichen Mitgliedern der württ. Jugendämter werden die dienstaufsichtsführenden Amtsrichter am Sitz der betreffenden Ämter berufen.

— **Brotpreiserhöhung.** Der Reichsrat hat die Erhöhung des Brotpreises von 1.40 Mk. auf 2 Mk. beschlossen. Der Zuschlag auf den Grundpreis der Kartoffeln wurde von 2.50 auf 5 Mk. erhöht. — Durch das neue Prämienystem und die hohen Preise für ausländisches Getreide hat die Reichsgetreidestelle einen Abmangel von 4,7 Milliarden Mk., wovon 1,7 Milliarden auf das Reich übernommen werden. Die Reichsgetreidestelle verzeichnet eine Mehrausgabe von etwa 770 Millionen. Der Mehlpriß wird auf 103 Mk. der Doppelzentner erhöht, die von den Kommunalverbänden zu zahlende Veräußerung außerdem auf 92 Mk.

— **Freudenstadt, 13. April.** (Kriegerdenkmal) Der Gemeinderat hat nun zur Erlangung von Skizzen für ein Kriegerdenkmal auf dem Marktplatz einen Ideen-Wettbewerb zur Erlangung von Skizzen von Freudenstädter Künstlern ausgeschrieben. Drei Preise von 500, 300 und 200 Mk. sollen den äußeren Ausposten geben. Das Preisrichterausschreiben hat Stuttgarter Sachverständige übernommen. Die Entwürfe sind bis 1. Mai 1920 einzureichen.

— **Calw, 9. April.** (Die Farrenhalter) Eine Reihe Farrenhalter des Bezirks ist beim Oberamt vorstellig geworden, weil die mit ihnen vereinbarten Entschädigungen den veränderten Preis- und Geldverhältnissen nicht mehr entsprechen. Das Oberamt hat die in Frage kommenden Gemeinden aufgefordert, zu den Gesuchen der Farrenhalter Stellung zu nehmen. Dem Bezirksrat lagen aus Beisitz der Gemeinden Alzenberg, Breitenberg, Hebeszell, Mühlungen, Neuhagen, Simmohr, Sonnenhardt, Unterreichenbach, Dem Jacht und Zwerenberg vor, in welchen dem Begehren der Farrenhalter Rechnung getragen wurde. Sämtliche Beschlüsse wurden genehmigt.

— **Salzbrunn, 7. April.** (Familienhilfe.) Die am Gründonnerstag stattgefundene ordentliche Ausschüttung der Allgem. Ortskrankenkasse Salzbrunn beschloß die Einführung der Familienkassenhilfe.

— **Roß, 12. April.** (Zwei tragische Todesfälle.) Am Samstag waren die 18-jährigen Zwillingbrüder Schwenz, Söhne des Oberholzhäuser Joh. Schwenz, mit Stockholzsprengen beschäftigt. Die Sprengladung kam frühzeitig zur Explosion, wobei dem einen der Brüder (Georg) die Dirschale eingebrochen und ein Arm abgeschlagen wurde, so daß er nach einer Stunde starb. Sein danebenstehender Bruder kam mit dem Schreden davon. — Der Sohn des Amtsbieners Heimgelmann starb ebenfalls so schnell. Er erhielt kürzlich eine ansehnliche und bedeutende Kopfwanne, die gut zu helle schloß. Es trat aber eine innere Eiterung ein, die schnell den Tod des jungen Mannes herbeiführte.

— **Noch etwas vom Schaltjahr.** Nach altem Volksbrauch räumt das Schaltjahr den Frauen weitgehende Rechte ein. Im Schaltjahr haben nämlich die Frauen das Recht, um die Männer anzuhalten, während in der übrigen Zeit sie ja beiseite warten sollen, bis sie erwählt werden. Dieses verführerische Vorrecht ist bei uns allerdings bisher noch kaum ausgeübt worden. Häufiger ist es bei den angelsächsischen Völkern, und es ist auch eine englische Legende, auf die man dieses Vorrecht zurückführt. Die heilige Brigitte soll sich nämlich einmal an den heiligen Patrick gewandt haben, es sei doch eine schreiende Ungerechtigkeit, daß die Männer sich die Frauen auswählten und nicht umgekehrt. Um sie zu beruhigen, schlug ihr der heilige Patrick vor, man solle einführen, daß in jedem siebenten Jahr die Frauen um die Männer anhalten dürften. Dies schien der heiligen Brigitte aber zu wenig, und sie verlangte, daß dies in jedem Schaltjahr geschehen könne. Brigitte soll sogar selbst von dem neuen Vorrecht Gebrauch gemacht und den heiligen Patrick zum Gemahl erkoren haben; da er aber das Gelübde der Ehelosigkeit abgelegt hatte, so mußte sie sich mit dem Geschenk eines seidenen Kleids begnügen. Hieraus wird die englische Sitte zurückgeführt, nach der ein Mann, der im Schaltjahr die Werbung einer Frau ablehnt, ihr ein Seidenkleid schenken muß. In Schottland findet sich tatsächlich ein Gesetz aus dem Jahr 1288, in dem nicht nur den Frauen im Schaltjahr erlaubt wurde, den Männern die Ehe anzutragen, sondern sogar der Mann, der einen solchen Antrag ablehnte, eine erhebliche Summe als Strafe zahlen mußte, wenn er nicht nachweisen konnte, daß er bereits anderweitig verheiratet sei. In Frankreich bestanden ähnliche Gesetze, und sie finden sich noch in 17. Jahrhundert als Gewohnheitsrecht. Im Jahre 1606 wurde in London ein Buch veröffentlicht, das von diesem Frauenvorrecht handelt. Ueber die praktischen Wirkungen dieser Sitte sind wir nicht genau unterrichtet. Aber die Amerikanerinnen haben verschiedentlich mit dem Brauch ernst gemacht. So wurde in Kansas, einer

Stuttgart, 13. April. (Völkerei.) Der Landesverein der württ. Verkehrsbeamten veranstaltet am 25. April unter Mithilfe des Völkereizes eine Gedächtnisfeier für Friedrich List vor dessen Denkmal in den Postanlagen.

Stuttgart, 13. April. (Vom Landtag.) Abg. Bazille (Bürgerp.) hat im Landtag folgende Anfrage eingebracht: Es geht das Gerücht, daß Frankreich mit den süddeutschen Regierungen sich in Beziehung gesetzt habe zu dem Zweck, den Süden vom Norden zu trennen. Ist das Staatsministerium bereit, unverzügliche Auskunft über die Angelegenheit zu geben.

Stuttgart, 13. April. (Die Wahlgesehe.) Im Ministerium des Innern wird zurzeit der Gesetzentwurf für die Landtagswahlen vorbereitet. Seitens einiger politischer Parteien ist gegen den Entwurf des Reichswahlgesetzes wegen der Wahlkreiseinteilung Einsprache erhoben worden. Von der württ. Regierung wurde ein neuer Vorschlag in Berlin eingebracht. Dieser soll dann die Grundlage nicht nur für die Reichswahlen, sondern auch für die Landeswahlen geben. Die Landtagswahlen dürften 8 Tage vor oder nach den Reichswahlen stattfinden.

Stuttgart, 13. April. (Die Aufteilung des Oberamts Cannstatt.) Mit dem Ausscheiden der Gemeinde Hebesingen aus dem Verband der Amtsgemeinschaft Cannstatt kommt nach Ansicht des Ministeriums die Aufteilung dieses Bezirks und die Eingemeindung weiterer Gemeinden nach Stuttgart oder Eßlingen in Frage. In Hinsicht auf Eingemeindung wird es sich um die Gemeinden Oberreichenbach, Hebesingen, Rottberg, Rohrauer, Sillenbach und Münster handeln. Bezüglich der Zuteilung der übrigen Gemeinden an benachbarte Bezirke kommt in Betracht: die Gemeinden Zellbach, Schmiden, Dellingen, Hohen, Mühlhausen, Jagentalen dem Amtsoberamt Stuttgart, die Gemeinde Schanbach dem Oberamt Eßlingen, die Gemeinde Rottmühlhausen und Stetten dem Oberamt Waiblingen zuzuteilen. Es kann sich aber auch um Zuteilung von Stetten nach Eßlingen und von Zellbach, Dellingen und Schmiden nach Waiblingen handeln. Im Falle einer Nichteingemeindung wären wohl die Gemeinden Oberreichenbach und Hebesingen dem Bezirk Eßlingen, die Gemeinden Rottberg, Rohrauer, Sillenbach und Münster dem Amtsoberamt Stuttgart zuzuwenden. Die Gemeindevorstände dieser Orte sollen zu diesen Vorschlägen des Ministeriums des Innern Stellung nehmen; auch der Bezirksrat soll sich äußern.

Stuttgart, 13. April. (Aus dem Parteileben.) Am Montag tagte der Landesauschuß der Bürgerpartei. Abg. v. Kraut kennzeichnete den Kappischen Putz als ein zunächst rein militärisches Unternehmen, dem, auch nach dem Geständnis der Regierung, die Rechtsparteien und ihre Führer vollkommen fernstünden. Die bolschewistische Bewegung sei nicht durch die Kappische Unternehmung hervorgerufen worden. Abg. Bazille legte dar, welche Gefahren Deutschland von dem Uebergreifen des russischen Bolschewismus und den französischen Versuchsplanen drohen. Einstimmig wurde folgende Erklärung angenommen: „Der Landesauschuß der Bürgerpartei erklart in der Befolgung der Mainlinie durch die Franzosen den Versuch, die staatliche Zerschlagung Deutschlands mit Gewalt herbeizuführen. Der Landesauschuß ersucht die Abgeordneten der Bürgerpartei, in Land und Reich mit allen Mitteln diesem frevelhaften Beginnen sofort entgegenzutreten und Schritte für die vorbeugende Stärkung des Weltfriedens durch den französischen Militarismus und für den Not an friedlichen deutschen Bürgern zu verlangen. Die Bürgerpartei weist die Versuche, das württembergische

neinen Stadt in Michigan, bestimmt, daß jedes junge Mädchen, das auf Grund des Frauenwahlrechts im Schaltjahr sich verheiratet, freie Trauung, freie Wohnung, freies Hochzeitsmahl im vornehmsten Gasthaus der Stadt, zwei Logenplätze im Theater, eine Tonne Kohlen und — bei Scheidung den Rechtsanwalt unentgeltlich erhält. In Pittsburg wurde ein „Heiratsverein“ von Junggebliebenen gegründet, der die Aufgabe hat, die Mädchen während des Schaltjahres zur Werbung um die Männer zu ermutigen und den auf solche Weise zustande gekommenen Ehen mit einem Zuschuß zu helfen.

Der Frieden ist die Kosten nicht wert. Im englischen Unterhaus wurde bei der Forderung für die Kosten der Pariser Friedenskonferenz an der Befürwortung, die dabei getrieben wurde, scharfe Kritik geübt. Einige Redner warfen der Regierung vor, sie habe in unverantwortlicher Weise mit dem Geld der Steuerzahler gewirtschaftet. Ein Abgeordneter behauptete, die Kosten für England belaufen sich auf 2 Millionen Pfund (40 Mill. Goldmark) und die Konferenz habe erst nicht den Frieden gebracht. Auch im amerikanischen Parlament wurde bekanntlich ausgesprochen, daß der Frieden die Ausgaben nicht wert sei.

Humoristisches.

Er: Ellen, ich liebe Sie. — Sie: Aber ich besitze keinen Pfennig. — Er: Gestatten Sie, daß ich weiter rede, Sie unterbrechen mich. Ich liebe Sie nicht. — Sie: So — also ich wollte Sie nur auf die Probe stellen, mein Vater gibt mir jährlich 250 000 Mark! — Er: Aber unterbrechen Sie mich doch nicht immer. Ich liebe Sie nicht wegen Ihres Geldes. — Sie: Ich bin die Ihre, das mit den 250 000 Mark war nur ein Scherz.



Bermischtes.

Teures Bier. In Bayern wurde der Ausschank für Bier in München auf 1.20 Mark, im Lande auf 1.10 Mark das Liter erhöht.

Eine regelrechte Schieberbörse wurde in Rempten i. N. entdeckt; als die Polizei einschritt, nahm das Publikum gegen die Polizeibeamten eine drohende Haltung an.

Verkauf. Die Angestellten der Einkaufsgenossenschaft der Bäckereien und Konditoreien Groß-Berlins, die in den Bureaus tätig sind, haben jetzt neue Lohnforderungen aufgestellt. Gehälter nach dem Alter werden für Bureaulöhne Gehälter von 1500 bis 3000 Mark monatlich verlangt. Die Lohnforderungen sind gegenüber den bisherigen Gehältern um 100 Prozent erhöht worden. Die Mehrausgaben für den Verband belaufen sich bei Annahme dieser Forderungen von rund 80 Angestellten auf anderthalb Millionen Mark jährlich.

Ebenbüdig begnadet ließ sich zur allgemeinen Verwunderung des Publikums ein 39 Jahre alter Artist Meisendorfer in einer Schaubude in Neukölln bei Berlin. Unter großem Beifall der Schaulustigen baddelte er sich dann nach kurzer Zeit selbst aus seinem Grab heraus. Gestern abend um 9 Uhr hatte er sich wieder begraben lassen, und erwartungsvoll harre das Publikum auf seine Auferstehung. Aber vergeblich. Als man das Grab aufgeworfen hatte, fand man den Artisten tot auf. Er war im Grab erstickt.

Einbruch. Bei einem Einbruch in das Hauptpostamt in Berlin wurden aus einem verschlossenen Schrank Stempelmarken für 1200000 Mark gestohlen. Aus dem Archiv des hohenzollernischen Hausministeriums wurden sehr wertvolle Schmuckstücke geraubt. Als die Verbrecher das Gut auf einem Wagen wegchaffen wollten, wurden sie von dem Wächter überrascht. Sie flohen, mußten aber ihre ganze Beute, die Einbruchwerkzeuge und einen Teil ihrer Kleider zurücklassen.

Ein Schwerverbrecher. Der Arbeiter Fr. Schumann von Falkenhagen, der wegen verschiedener Morde in Untersuchungshaft war und sich irrtümlich stellte, ist nun von allen Schwereverbrechen für geistig vollkommen zurechnungsfähig erklärt worden. Die Anklageurkunde umfaßt 54 schwere Verbrechen, darunter 7 Morde, 13 verurteilte Morde, zahlreiche Notzuchtverbrechen, Brandstiftungen und Einbruchdiebstähle.

Explosion. Bei der furchtbaren Explosion in Kottenheide bei Königsberg sind bis jetzt 130 Tote festgestellt. Die Zahl der Verletzten dürfte 200 weit übersteigen.

Süßer als Zucker. In Paraguan will man eine Pflanze, Stavia Kibandiana, gefunden haben, die einen neuen Süßholz liefert. Dieser soll 15mal süßer als Zucker und weit billiger als Saccharin sein. Selbige wenn man die Blätter der Pflanze trocken und pulverisiert, verlieren sie nichts von ihrem süßen Inhalt.

Als Hindenburgs Erinnerungen. In seinen vom „Daily Telegraph“ veröffentlichten Erinnerungen bespricht Hindenburg in einem Kapitel auf seine militärische Laufbahn die Bedeutung des Heeres als eines Mittels der Annäherung und Stärkung des organisierten Volkes, der in Deutschland auf allen Gebieten herrschte. Die Ueberzeugung, daß die Unterordnung des einzelnen zum Besten der Gesamtheit nicht nur eine Notwendigkeit, sondern ein Segen sei, habe das deutsche Heer beherzigt und durch es die deutsche Nation. Die Leistungen des einzelnen Soldaten im Weltkrieg hätten gezeigt, daß der Vorwurf, das deutsche Heer mache aus dem Mann einen Automaten, falsch sei. Für die Zukunft Deutschlands, auch die wirtschaftliche, hält Hindenburg die Frage für bedeutungsvoll, wie wir die große Schule der Organisation und Energie, die wir im alten Heere besaßen haben, wieder erlangen können. Wenn wir nicht bald neue erzieherische Kräfte schaffen, sondern fortfahren, den geistigen und moralischen Boden der Nation zu erschöpfen, werden wir die Grundlagen unserer politischen Existenz vernichten. In seinen Bemerkungen zur Vorgeschichte des Weltkrieges tadelt der Marschall unsere Bündnispolitik, die nicht von den Gesichtspunkten unserer Bedürfnisse und unserer Weltstellung geleitet gewesen sei. Er läßt deutlich durchblicken, daß ihm unsere Verbindung mit Österreich-Ungarn, ohne daß wir es zu einer entsprechend starken Rüstung veranlaßten, verhängnisvoll erschien. Die Erinnerungen geben dann über zur Schilderung des Ausbruchs des Weltkrieges und Hindenburgs militärischen Anteils daran. An Ludendorff rühmt der Marschall die Geisteskraft, die übermenschliche Arbeitsfähigkeit und Entschlossenheit. „Was auch immer andere denken, die Zeit wird kommen, da die ganze Nation mit Bewunderung auf ihn blickt.“ sagt er. In eingehender Darlegung bespricht er die Schlacht bei Tannenberg. Er schließt die Schilderung mit den Worten: „In unserem Hauptquartier zu Allenstein betrat ich die nahe dem Schloß der Deutschordensritter gelegene Kirche während des Gottesdienstes. Als der Geistliche die Schlussworte sprach, sanken alle Anwesenden, junge Soldaten, wie alte Landsturmänner, in die Knie, unter der überwältigenden Empfindung dessen, was sie durchlebt hatten. Es war ein Abschied, würdig ihrer heldenmütigen Leistungen.“

Verbrecher im Bienenstock. Auch das Bienenvolk hat seine moralisch angekränkelten Angehörigen, die sich auf Kosten der andern ein bequemeres Leben machen. Schon äußerlich unterscheiden sich diese moralisch minderwertigen Honigbienen durch das Fehlen des Haarkleides und durch ihre schwarze Farbe von ihren fleißigen Stammesgenossen. Die so gekennzeichneten Tiere leiden an einer unüberwindlichen Arbeitsfurcht und drängen unversorgt in fremde Stöcke ein, um dort ihre Raubgier zu befriedigen. Auf diesen Diebstählen werden sie zumweilen ertappt und hinausgeworfen; vorher wird den Dieben der Honig, den sie gestohlen haben, dadurch wieder abgenommen, daß die Bestohlenen sie gründlich abdecken. Dabei dürfen die Verbrecherinnen ihr schmutziges Haarkleid ein, so daß an den vom Haar befreiten Stellen die dunkle Haut zum Vorschein kommt. Die Biene ist dadurch als Verbrecherin gebieterisch und als Landstreicherin kenntlich gemacht. Aber es gibt auch, wie erwähnte Imker zu berichten wissen, Raubbienen, die schlau genug sind, sich allen Nachstellungen der Sicherheitspolizei zu entziehen. Im Gemüth ihrer geistigen Ueberlegenheit werden diese abgeleiteten Räuber oft sogar so dresch, daß sie nicht davon zurückschrecken, ankommende Trachtbienen anzufallen, um ihnen den eingesammelten Honig abzunehmen. Die harmlosen Arbeiterinnen, die des Glaubens sind, daß sie an einen fremden Stock angefliegen sind, erlösen dann den frechen Strolacher selbst den Rüssel und lassen sich den Honig aus dem Munde nehmen.

Eine Fabrik in die Luft geflogen. Die Kunstdüngerfabrik Stollberg, Sachsen, ist bei einer Explosion von Sprengstoffen in die Luft geflogen. 21 Personen wurden getötet, 14 schwer verletzt.

Die Frankfurter Messe. Die französische Besetzungsbehörde gab dem Messenamt in Frankfurt a. M. die Befehle, daß der Messe vom 2. bis 11. Mai keine Hindernisse in den Weg gelegt werden sollen.

England und die Donau. Englands Verjuche, die ganze Donauschiffahrt zu beherrschen, nehmen immer greifbarere Gestalt an. Eine englische Kapitalistengruppe hat nach Wiener Witterungsbedingungen Verhandlungen angeknüpft wegen Beteiligung an der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft, der süddeutschen Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft und der ungarischen Flak- und Seeschiffahrtsgesellschaft.

Letzte Nachrichten.

WTB. London, 13. April. Der Kongress der irischen Gewerkschaften beschloß einen eintägigen Streik als Protest gegen die Behandlung der politischen Gefangenen, die gegenwärtig in Irland den Hungerstreik führen. Der Streik hat heute begonnen. Nachrichten aus verschiedenen Teilen des Landes besagen, daß die Arbeit allgemein ruht. Ein großer Teil der Eisenbahner streikt. In den lebenswichtigen Betrieben wird dagegen gearbeitet.

WTB. Paris, 13. April. Im Kriegsministerium fand eine wichtige Konferenz zwischen Lord Dinkon Churchill, Staatssekretär im englischen Kriegsministerium, u. Kriegsminister André Lefèvre statt, in der über die technischen Mittel zur Durchführung der Bestimmungen des Versailler Vertrages hinsichtlich der Auslieferung bzw. Festsetzung von Munition und Kriegsmaterial, insbesondere Artillerie, beraten wurde. Der Konferenz wohnte außer Marschall Foch und einigen anderen Generalen auch der Vorsitzende der interalliierten Unterkommission für Rüstungen in Berlin bei. Ueber alle grundsätzlichen Fragen wurde eine Einigung erzielt. Einig wurde man sich auch darüber, daß zur rascheren Durchführung der Arbeiten notwendigerweise eine Erhöhung der Zahl der französischen und englischen Offiziere eintreten müsse, die von der interalliierten Kontrollkommission in Deutschland mit diesen Arbeiten betraut sind.

WTB. Berlin, 13. April. Durch die zuständigen deutschen Behörden und des internationale Rote Kreuz sind neue Maßnahmen im Gange, um die letzten bisher noch nicht zurückgeführten deutschen Zivilgefangenen von den früher feindlichen Ländern heimzubefördern. Zur Ergänzung des vorliegenden amtlichen Materials werden alle Angehörigen und Freunde von deutschen Zivilgefangenen, die noch nicht zurückgeführt sind, gebeten, die genauen Adressen, Gefangenenlager, Verschickungsorte usw. der Gefangenen, nebst den möglichst genauen Personalien: Vor- und Zuname, Alter, Beruf, Wohnort vor dem Krieg, dem Reichswanderungsbüro, Berlin W. 8, Wilhelmstraße 71, mitzuteilen und zugleich anzugeben, von wann die letzte Nachricht des Gefangenen stammt. Diese Mitteilungen können auch auf Postkarten erfolgen, die mit der Bezeichnung „Kriegsgefangenenbesuchung“ versehen, portofrei mit Ausnahme des Stadtkreises Berlin befördert werden.

WTB. Leipzig, 13. April. Der Befehlshaber 4. Generalkorps v. Stolzmann, teilt durch Aufruf an die Bevölkerung des Vogtlandes mit, daß auf Ersuchen der sächsischen Regierung die Reichswehr beauftragt worden ist, die Miswirtschaft des Verbrechers Hölz zu beseitigen und die verfassungsmäßigen Zustände im Vogtland wiederherzustellen. Insbesondere die Arbeiterschaft solle die Truppen bei diesem ihre Interessen verfolgenden Auftrug unterstützen. Nur dort werde von der Waffe Gebrauch gemacht werden, wo dem Untertanen mit Gewalt entgegengetreten würde. Ueber die Krisenhauptmannschaft Zwodau ist der Ausnahmezustand verhängt worden. In Glauchau, wo der Kommunist Radler einen neuen Volksgesetzrat gebildet hat, dem auch ein Justizhändler angehört, sind Brandkommissionen gebildet worden. Als Reichskommissar ist der Reichswehrbrigade 19 Otto Schulz beigegeben worden.

WTB. Plauen i. V., 13. April. Die Meldung über die Auslieferung der von Hölz erpreßten Million stellt sich als ungenau heraus. Die Vogtland-Bank sandte heute Vormittag zwei Kassenbeamte mit dem Geld auf der Bahn nach Klingenthal. Sie wurden aber in Delsnig von der Reichswehr angehalten. Hölz hält 15 Klingenthaler Bürger im Rathaus fest und droht, bis zum äußersten gehen zu wollen, wenn er das Geld nicht erhält. Die sächsische Regierung läßt durch Flieger Flugblätter abwerfen, die die Verdächtigungen über das Vorgehen der Reichswehr aufklären und beruhigen sollen.

WTB. London, 13. April. Neuter erzählt, daß die englisch-französischen Beziehungen mit Rücksicht auf den Ruhrwischenfall gestern vom Kabinettsrat erörtert worden seien und daß das Ende des unangenehmen Zwischenfalls so gut wie erreicht sei. Die Antwort der französischen Regierung auf die letzte englische Note ist in Form verbaler Zusicherungen gehalten, denen zweifellos eine formelle Note mit der Erklärung, daß Frankreich die von seinen Alliierten geäußerten Ansichten annimmt, folgen wird. Es wird erwartet, daß der französische Rückzug aus der neutralen Zone schnell auf die Klärung durch die deutschen Truppen folger wird.

WTB. Paris, 13. April. (Diplomatische Lage.) Frankreich steht am Vorabend der Einigung mit England. Der engl. Botschafter überreichte Millerand die Antwort auf die Note, die er tags zuvor erhalten hatte. Er brachte die Instruktionen zur Kenntnis, die ihm seine Regierung übermittelte, bevor die näheren Angaben, die er von dem franz. Ministerpräsidenten zu verlangen beauftragt war, erfolgte waren. Die Erklärungen Millerands befriedigten den Botschafter. Die Verlängerung des am 10. April zu Ende gegangenen Uebereinkommens mit Deutschland betr. die Besetzung der neutralen Zone wird in der Konferenz in San Remo zur Sprache kommen.

Bonar Lau gab nach im Unterhause zufriedenstellende Erklärungen über die diplomatische Lage zwischen Frankreich und England ab und erklärte, den Zwischenfall im Verlaufe des Abends als erledigt.

Wutmaßliches Wetter.

Die Störungen halten an, obgleich der Luftdruck langsam wieder zu steigen beginnt. Am Donnerstag und Freitag ist noch unbeständiges, ziemlich kühles, zeitweilig regnerisches Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der W. Meißner'schen Buchdruckerei, Altensteig.

gliche Volk für die hochverrätherische Trennung des Landes vom Norden zu gewinnen, mit Verachtung ab; wie in den Tagen des Glücks, so steht auch in den Tagen des Leids das schwäbische Volk furchtlos und treu zum Reiche.“

Die Landesorganisation der Württ. Frauengruppen der Deutschen demokratischen Partei veranstaltet am 26. April in Stuttgart (Bürgermuseum, Langestraße Nr. 4B), am 27. April in Ulm (Münster-Hotel), am 29. April in Heilbronn (Jugendheim, Allerheiligenstraße Nr. 17), Frauentage.

Stuttgart, 13. April. (Von der Landwirtschaftskammer.) Die Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer wird sicherem Vernehmen nach auf 28. April einberufen werden. Die Sitzungen werden einige Tage in Anspruch nehmen. Zur Beratung steht die Geschäftsordnung der Landwirtschaftskammer, der Haushaltsplan für 1920, die Zuwahl weiterer Mitglieder und die Bildung und Besetzung von Ausschüssen. Die Kammer wird sich auch mit den Fragen der Zwangswirtschaft und der Produktionsförderung zu befassen haben.

Stuttgart, 13. April. (Landesproduktionsbörsen.) Bei der heutigen Generalversammlung der Landesproduktionsbörsen wurden in den Vorstand die ausstehenden Herren wieder gewählt und zwar: M. Flegelheimer-Stuttgart, S. Steiner-Ulm a. D., Kommerzienrat F. Stuber-Stuttgart, Direktor W. Rayer-Heilbronn, Direktor R. Brändle-Efingen, R. Kommel-Bisingen-Eng.

Waiblingen, 13. April. (Töblicher Ausgang.) Der bei der neulichen Schiffsaffäre am Bahnhof schwer verletzte Kronenwirt Wegeler aus Bönning ist seinen Verletzungen erlegen.

Überfurthheim, 13. April. (Leichenfund.) Am Samstag wurde die Leiche einer etwa 30 Jahre alten Frau aus dem Neckar gezogen.

Ludwigsburg, 13. April. (Von der Landarmenbehörde.) Regierungspräsident v. Widmann ist auf Ansuchen von dem Amt des Vorsitzenden der Landarmenbehörde für den Neckarkreis enthoben und Oberregierungsrat Schwabener dafür zum Vorsitzenden ernannt worden. Sein Stellvertreter ist Regierungsrat Dr. Vorhammer.

Heilbronn, 13. April. (Der Wahlkampf.) Die sozialdemokratische Partei hat mit einer Verammlung den Wahlkampf eröffnet. Das Feldgeschrei lautet: Der Feind steht rechts!

Tübingen, 13. April. (Verbrechen.) Als die 22-jährige Tochter des Amtsdieners Schmid von Austerdingen abends mit einer Freundin bei Wannweil spazieren ging, wurde sie durch Revolvergeschüsse schwer verletzt. Sie ist in der gleichen Nacht in der Tübinger Klinik gestorben. Als Täter wurden zwei 21-jährige Burtschen von Austerdingen, Adolf Kuttler und Ernst Ebinger, verhaftet. Der Beweggrund war Eifersucht.

Salach b. Göppingen, 13. April. (Der Fiegelei-Kusverkauf.) Die hiesige Dampfziegelei von Bürg und Beter, die in Friedenszeiten 50-80 Arbeiter beschäftigt hat, soll auf den Abbruch verkauft werden. Jetzt schwören allerdings noch Verhandlungen mit der Stadtgemeinde Göppingen; diese möchte die Fiegelei in Betrieb nehmen.

Gerabronn, 13. April. (Die Maul- und Klauenseuche.) Die furchtbare Seuche greift in unserem Bezirk und im Haller Oberamt immer mehr um sich. In einem Bezirkort verlor ein Landwirt von 12 Stück Rindvieh innerhalb zwei Tagen 9 Stück; ähnliche Fälle sind häufig.

Leitung, 13. April. (Ein teures Grundstück.) Ein nicht ganz zwei Morgen großes Grundstück (Hopfengarten) am Bodensee wurde von der Bodenseeverwertungs-Gesellschaft um 63000 M. erworben.

Karlsruhe, 13. April. (Einwohner- und Volkswehren.) Das Ministerium des Innern hat auf Grund der Darlegungen der Entente die Einwohnerwehren aufgefördert, die in ihrem Besitz befindlichen Waffen an die behördlichen Polizeibehörden abzugeben. Wie es in Zukunft mit den Einwohnerwehren gehalten werden soll, darüber können noch Verhandlungen. Das Vorgehen des Ministeriums des Innern wird von der Gesamtregierung gebilligt, die die Verantwortung für die drohenden Zwangsmaßnahmen nicht übernehmen kann.

Stuttgart, 13. April. (Verein evang. Organisten.) Der Verein evang. Organisten Württembergs wählte den Stiftsorganisten A. Strebel-Stuttgart zum Vorstand an Stelle des verst. Prof. Heinrich Lang. In den Ausschuss wurde gewählt Prof. Schäfer-Heilbronn und Musikdirektor Kimmeler-Stuttgart.

Kammersbach, Orl. Badenau, 13. April. (Zusammenstoß.) Der Amtsdieners Sohn wurde nachts von einigen Burtschen aus Unterwiesloch, die er wegen Vermögens zur Ruhe verwiechen hatte, angegriffen. Er wurde von seinem Seitengewehr verwundet, wobei er 21-jährige Gottlieb Schenk tödlich verletzt wurde.

Gmünd, 12. April. (Diebstahl.) Hier wurden vier Personen festgenommen, die in einer Fabrik für über 40000 Mark Kupfer gestohlen hatten.

Vom Oberen Neckar, 12. April. (Schlechte Reizausichten.) Die Reizfelder haben unter den rauhen Winden und der Kälte um die Wende des Februars und März so stark geitten, daß sie größtenteils ungenügend werden müssen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Süß-Stoff.

In den nächsten Tagen kommt Süßstoff zur Abgabe und ist derselbe in allen Apotheken des Bezirkes erhältlich. Auf eine Süßstoffmarke entfällt 1 Brieschen zum Preise von je 50 Pfennig.

Rogold, den 13. April 1920. Oberamt:
J. B. Oberfets. Vollmer.

Schüler-Aufnahme.

Die Anmeldung der schulpflichtigen Kinder findet nächsten Samstag, vormittags um 10 Uhr, im mittleren Schulhaus bei Herrn Hauptlehrer Feucht statt. Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis 30. April dieses Jahr das 6. Lebensjahr vollendet haben (1. Mai 1913 bis 30. April 1914 geboren), außerdem die voriges Jahr zurück gestellten Kinder.

Gleichzeitig werden auch wieder Mittelschülerinnen aufgenommen (vom sechsten 3. Schuljahr).

Altensteig, den 13. April 1920.
Ev. Volksschulrektorat
J. L. Jetter.

Gemeinde Sülzingen.



Nußholz-Verkauf.

Am Montag, den 19. April ds. Js. werden aus den Gemeindevaldungen 100 St. Küfer-, Bau- u. Wagnereichen mit zusammen 50 Fhm, darunter 20 St. mit über 30 cm mittlerer Durchmesser verkauft.

Abgang nachmittags 1 Uhr vom Rathaus aus.
Den 7. April 1920.

Waldmeisteramt.

Altensteig.

JUGENDGRUPPE der Deutschen demokratischen Partei.

Am Donnerstag, den 15. April, abends 8 Uhr findet im Saal des Gasthauses z. Schwanen eine

Versammlung

statt. Hierzu werden sämtliche junge Damen und Herrn unter Hinweis auf nachstehende Tagesordnung freundlichst eingeladen. Die Mitglieder haben volljährig zu erscheinen.

Tagesordnung:

1. Was ist Demokratie?
2. Warum muß Deutschlands Jugend demokratisch sein?
3. Besprechung über Wanderungen.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Beuren, den 13. April 1920.

Dankagung.



Vom Grabe meiner Gattin, unserer Mutter, Schwester und Schwägerin

Magdalene Seeger geb. Ehardt

zurückgekehrt, danken wir herzlich für die Schmückung ihres Sarges, für das Geleite zu ihrer letzten Ruhestätte, für die tröstende Grabrede des Geistlichen und für den erhebenden Gesang der Jungfrauenchor.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur sofort. Lieferung empfiehlt jedes Quantum

Prima weißes Speise-Salz

Firma Karl Wengert, Stuttgart
Telefon Nr. 11331.

Altensteig.

la bad. Saat-Hanffamen

la Leinsaaf

la württ. Rotklee Samen

la Saatwicken

zu billigsten Tagespreisen empfiehlt

Chr. Burghard junior

Prima frisch getrocknete

Gelbe Rüben

(Kistenpackung)

Melasse-Milchfutter

Hafersthalen

für Pferdefutter, offeriere freibleibend

Abel & Barchet

Pforzheim

Telefon 3224.

Altensteig.

Jedes Quantum

Altpapier

(alle Bücher u. Zeitschriften) kauft fortwährend

W. Kohler Buchbinder.

Altensteig.

Stärkwäsche

wird z. Bügeln angenommen
Frau Kath. Volz
Egenhauserstr.

Lengenloch.

Für

Steinbruchbesitzer!

Guterhaltene

Rabelwinde

doppelt überseht, Lösungsbremse und Feststellriegel m. 20 Meter 25 mm st. Drahtseil sofort zu verkaufen.

Joh. Ad. Theurer
Zimmermann.

Altensteig.

Freisch eingetroffen:

neue ungebrauchte

1/1 Etr.-Flaschen, grün

3/4 " " " weiß

3/4 " " " grün

1/2 " " " weiß

sowie

Versand-Rolben

mit Weibengesecht

10 Liter Inhalt bei

E. W. Luz Nachf.

Freig. Bühler jr.

Altensteig.

Schöne

Speisezwiebel

sind eingetroffen

W. Beerli.

Schwarzwald-Drogerie

Altensteig

Telefon 41.

empfehlen

sämtl. Bedarfsartikel für die Brauereiwirtschaft und Kellereiwirtschaft.

Gelatine

zur Weinschönung.

Garrweiler.

Eine starke mit dem 4. Halb 40 Wochen trüchtige



setzt dem Verkauf aus

Chr. Hehr, Bauer.

Walldorf.

Ein fast noch neues



mit neuer Bereifung verkauft

Joh. Beutler, Schreiner

Ein

Mutterschaf

mit Lamm hat zu verkaufen

Wer? sagt die Expedition dieses Blattes.

Statt Karten!

Elisabet Hirsching

Friedrich Hölzle

Oberpräceptor

Verlobte

Neustadt
OA. Waiblingen

Schwaikheim
OA. Waiblingen
Altensteig

April 1920.

Altensteig—Ettmannsweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 17. April 1920

im Gasthaus zum Engel in Altensteig

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Ernst Schmid

Anna Wurster

Sohn des
† Jakob Schmid, Metzgers in Altensteig.

Tochter des
Ab. Wurster, Gemeindepf. in Ettmannsweiler.

Kirchgang um 12 Uhr in Altensteig.

Statt Karten!

Grömbach—Oberweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 17. April 1920

im Gasthaus zum Hirsch in Grömbach

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Albert Koller

Barbara Lehmann

Sohn des † Karl Koller in Grömbach

Tochter d. † Johs. Lehmann in Oberweiler.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Grömbach

Altensteig.

Zum Eintritt per 1. Mai suche ich ein ehrliches, pünktl.

Dienstmädchen

nicht unter 16 Jahren, dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen.

A. Flächer.

Altensteig.

Zum sofortigen Eintritt ein jüngeres

Mädchen

(das melken kann) für Küche und Hausarbeit gesucht.

L. Kappler

zum grünen Baum

Altensteig.

Gesucht wird in Bälde jüngeres

Mädchen

zur Beihilfe im Haushalt. Von wem? sagt d. Exp. d. Bl.

Lüchtes, solides

Mädchen

auf 1. Mai oder später gesucht. Guter Lohn u. gute Behandlung

Frau Ernst Kirchherr
Calw.

Brut-Hennen

gibt ab

Becker.

Böfingen.

Zugelaufen

ist mir ein schwarzer Hund (Foxterrier). Kann abgeholt werden gegen Entschädigungsgeld.

Georg Wösch.

Gestorbene:

Calw: Medizinal-Rat Dr. Eberhard Müller, 76 J.

Freudenstadt-Stuttgart: Frau Luigarde Helberich, 82 Jahre.

Freudenstadt: Fräulein Anna Bühler, 68 J.

